

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ein Klage-Lied über Rückfällige und stillestehende Seelen

Buntzlau, 1751

VD18 13214063

II. Wie treuen Lehrern bey dem Anblick solcher Seelen zu Muthe ist.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194196](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194196)



Mel. Ach alles, was Himmel und Erden ist.

I.

Eine Frage an Stillestehende und Rückfällige.

Ach Seelen, wo bleibt denn die vorige Flamme?
Was macht ihr? Wie lauft ihr? Wie folgt
ihr dem Lamm?

Wie steht es ums Glauben, ums Lieben, ums Beren?
Wer hat euch so plötzlich die Wege vertereit?

Gal. 5, 7.

2.

Ach denckt doch, wie lieft ihr so brünstig und munter!
Fest steht ihr, und sitzt, und fallet herunter.
Wer lähmt euch die Füße? Wer hindert das Steigen?
Was ist denn so starck, euch zum Rückfall zu neigen?

II.

Wie treuen Lehrern bey dem Anblick solcher
Seelen zu Muth ist.

Ach schneidender Jammer! Ach fressender Kußer!
Ach Seelen, verderblicher, höllischer Schlummer!

Gal. 3, 1.

Wer sollte nicht bitterlich seufzen und weinen,
Wenn Ziöns Gebäude voll Lücken erscheinen.

4.

Man säet und pflancket, man sieht das Gedeihen.
Man fängt auch nun an, sich mit Zittern zu freuen.
Und plötzlich (o! dürft ich doch nichts davon sagen!)
Bewegt uns so manches, mit Zittern zu klagen.

5. Ach

5.
Ach Jesu! wie soll ich die Schmerzen beschreiben,
Wenn grü nende Pflanz en nun nicht mehr beklei ben!

Gal. 4/11.

Du kennest die Thränen der Engel des Friedes.
Du hör est die Stimme des klagenden Liede s. Jes. 33/7.8.

6.

Ach laß dich ihr Seufzen zum Helsen bewegen. Ps. 102/14.22.
Du hast sie berufen, und dein ist der Segen.
Sie beugen sich weinend. Du hörst sie bekennen.
Sie wollen sich Sünder und Schuldige nennen.

7.

Sie bitten, du wollst sie mit treuem Ver mitsen
So prü fen, so läutern, so bil den und zie hen,
Daß alles, was dir noch zuwider, verschwinde,
Und daß man sie täglich voll Gottes = Kraft finde.

8.

Sie wünschen sich Feuer und Glammen im Munde
Mit brennender Liebe vom innersten Grunde,
Daß leuchtende Facklen aus ihnen entspringen,
Erstorbene Kohlen zum Glähen zu bringen. 2Cor. 4/6.

9.

Ach Meister, wir sehn es ja deutlich vor Augen,
Daß Nennen und Laufen nicht helfen noch taugen,
Wo du nicht von oben die Herzen bewegest,
Und selber dein Eigenthum wartest und pflegest.

1Cor. 3/5.7.

10.

Wir fassen dich aber, du ewige Liebe,
Bey deinem Erbarmen und brünstigem Triebe,
Bey deinem so reichlich vergossenen Blute.
Das kommt ja der sämtlichen Heerde zu gute.

11.

Du ewiger Fels, du beständige Treue!
Wir glauben nicht, daß dir dein Wohlthun gereue.

Denn

)(2